

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die „Hohe Marter“.

In der Pfarrchronik (Band II, Seite 23) heißt es: Im Jänner 1901 wurde der hiesige Kaplan Benedikt Sobotka als Kämmerer in das Stift Schlägl abberufen. Er hat die Kapelle „Hohe Marter“ in den Jahren 1897—1898 erbaut. Die Nörgler schweigen, weil sie den Erfolg sehen. Die Pfarrgemeinde freut sich und ist stolz auf das liebliche Bethaus am Waldesrand, das zum weithin sichtbaren Wahrzeichen Friedbergs geworden ist und schon von der Ferne den Heimkehrenden grüßt.

Die Geschichte der Kapelle ist folgende: Zuerst stand hier eine kleine Kapelle mit einer Statue des gekreuzigten Heilandes. Sie gehörte zum Hause Nr. 76 in Friedberg. Der Besitzer des Hauses, Barthol. Mugrauer (gestorben am 29. Juli 1890), bestimmte testamentarisch eine Summe von 800 fl für den Bau einer neuen Kapelle. Der Kooperator Benedikt Sobotka nahm die Idee auf und beschloß, eine neue größere Kapelle zu bauen, nachdem er zuvor die Zustimmung des hochw. Herrn Prälaten von Schlägl eingeholt hatte. Die Kommune schenkte 50 Quadratmeter als Baugrund, Liedl (Friedberg 76) und Köchl („Ortner-Migl“) zusammen 171 Quadratmeter. Herr Benedikt fing an, Wohltäter zu werben, die entweder die Arbeiten umsonst leisteten oder Geld spendeten. Er hatte einen großen Erfolg. Die alten Statuen wurden renoviert und in die Dorfkapelle Schmiedschlag überführt, wofür die Dorfbewohner eine kleine Geldsumme zahlten und Fuhren leisteten. Den Bauplan zeichnete der hiesige Maurermeister Andreas Wagner, welcher Plan mit einigen kleinen Änderungen von den kirchlichen und staatlichen Behörden genehmigt wurde. Die alte Kapelle, deren Bild auf der Rückwand des neuen Baues angebracht ist, wurde am 30. Juni 1897 abgetragen und mit dem Baue der neuen Kapelle am 8. Juli 1897 begonnen. Der Herr Kooperator Benedikt arbeitete selbst fleißig mit. Im Herbst 1898 war der Bau vollendet. Er kam auf beiläufig 2000 fl zu stehen. Diese Kosten wurden zum Teile von Wohltätern aus der Pfarrgemeinde, zum Teile vom hochw. Herrn Prälaten